

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

In Lody: Nbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 2.30, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,  
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Einmalige Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Concertgarten beim Hotel Manntaufel.

Heute und täglich:

# Concert

des Streichorchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn RICHARD ANTONIUS.

Anfang an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Abends. Entré 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

## Hôtel „Imperial“

vorm. Poznanski in Wilna.

ka- (deutsche) Straße, gegenüber vom städtischen Theater, wo das Comptoir von Einwohnern sich befindet.

### nach gründlicher Renovierung

vom 1. Januar l. J. an wieder eröffnet

W. Druskin

vormal. Inhaber des Hotels „Salla“.

## DRAHT-WAAREN-FABRIK HOFFMANN

ist übertragen auf die Rozwadowskastr. № 25.



Empfehlung

Gelöpte und verzinkte glatte Brunnen-Sauger-Boze aus bestem chemisch reinem Kupfer-Draht  
 Draht und Drahtseile für Brunnenbauer, Dynamobüchsen, Koffhaare und Metall Sieb-Boze, wie  
 Siebe für Färbereien, Sieberien, landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Trocken-Vor-  
 Färbereien zum Trocknen loser Wolle aus einem Stück sowie auch Löffel zum Herausnehmen  
 Wolle, Draht-Körbe zum Dämpfen von Garnen für Spinnerien, englische (Berlkopf) Gewebe für  
 Spinnerien und Wolf-Siebe, Comptoir- und Kiefern-Fenster, Hand- und Maschinengeflechte,  
 Vorrichtungen für Transmissionen und sämtliche Maschinen, Draht-Garten-Bäume, Geflechte  
 Kohlen- und Kohlen-Garfen wie auch fertige Garfen. Außerdem Anfertigung aller noch in diese Bran-  
 chende Arbeiten in jeden Metallen u. Nummern, Web- u. Flecht- Arbeiten bei solider und  
 Ausführung zu reducirten Preisen.

Draht-Waaren-Fabrik.

Sch wohne jetzt  
 Petrikauerstraße Nr. 71, I. St.  
 vis-à-vis der Passage Meyer,  
 Hans Pfeifer.

### Leopold Günther. Zahnarzt.

Zahnarzt  
**Klinkovsteyn**  
 ist zurückgekehrt.

### Minenarbeit am Balkan.

Neuerst beunruhigende Meldungen treffen  
 seit einigen Tagen wieder vom Balkan ein. Jeden  
 Tag kommen neue Alarm-Nachrichten von aber-  
 maligen Ausschreitungen der Mazedonier, die es  
 zunächst auf die völlige Unbrauchbarmachung der  
 strategisch und handelspolitisch so wichtigen Eisen-  
 bahnlinie von Monastir nach Saloniki abgesehen  
 haben. Morde, Plünderungen, Brandstiftungen und  
 andere Gewaltthaten stehen wieder in Anwendung,  
 das Vandalentum nimmt abermals zu und Alles  
 deutet auf die Inszenierung eines neuen Schreckens-  
 regiments behufs Aufrollung der Balkanfrage in  
 ihrer ganzen verhängnisvollen Größe. Jedenfalls  
 bilden die neuerlichen Attentate gegen die Bahn  
 auf der Strecke Saloniki—Monastir eine sehr ei-  
 genartige Illustration zu der vor Kurzem allseitig  
 gemeindeten „Beruhigung“ der Gemüther in Ma-  
 zedonien. Nach den von der oberen Monastirlinie  
 einlaufenden Berichten, die in ihren Details in-  
 folge Zerstörung sowohl des staatlichen wie des  
 Bahntelegraphen zur Stunde noch unvollständig  
 sind, wurden in einem Falle die Weichen ausge-  
 hoben, im anderen Falle wurde in der  
 Nacht auch eine Brücke und ein Wasser-  
 haus zerstört. In beiden Fällen ist ein Schaaen  
 an Material oder Menschenleben nicht eingetreten,  
 zumal ja in nächster Nähe ein kleiner Militär-  
 posten lag. Immerhin ist es schwer, angesichts  
 dieser neuen Eisenbahntentate an den Ernst der  
 Überwachung oder an eine „allgemeine Beruhi-  
 gung“ zu glauben.

Darüber, was oberhalb Vaniza bei Monastir  
 passiert ist, weiß man noch nichts Genaueres, man  
 vermutet aber weit Schlimmeres als die bisher  
 bekannten Thaten. Gewiß ist nur, daß auf der  
 Station Gschulffu Zerstörungen des Bahndröppers  
 vorgenommen wurden und daß in Vaniza ein  
 Provianthaus verbrannt, die Schienen aufgerissen  
 und der Telegraph durchschnitten wurde. Man  
 ersieht aber hieraus, daß jetzt, wo die mageren  
 Ernte in Mazedonien nothdürftig gebrungen, die  
 revolutionäre Bewegung neuerdings mit Macht  
 einsetzt und ein allgemeiner großer Vorstoß geplant  
 wird. Die türkische Regierung kennt die Situation  
 genau und ist auf ihrer Hut. Sie hat die ener-  
 gischsten Maßnahmen getroffen, um größere Ueber-

rumpelungen seitens der ausländischen Mazedonier  
 und eine Fortsetzung des Zerstörungswerkes durch  
 die mazedonischen Banden zu verhindern. Der Ka-  
 paf der nie zur Ruhe gelangenden türkischen Truppen  
 gegen die mazedonischen Unruheherden kann also  
 jetzt von Neuem beginnen.

Man hört heute, daß schon seit dem 31.  
 Juli in Folge eines Beschlusses des inneren Re-  
 volutions-Komitees nach Vollendung der Rüstun-  
 gen der volle Ausbruch im Vilajet Monastir wüthet  
 und daß sich gleichzeitig große Insurgentenmassen  
 in den verschiedenen Bezirken dieser Provinz er-  
 hoben haben. Im ganzen Vilajet sind die Tele-  
 graphenlinien zerstört, und Tausende von aufrei-  
 zenden Flugblättern werden seitens der revolutionä-  
 ren Zentralorganisation im ganzen Lande ver-  
 breitet. Man schätzt die Zahl der Insurgenten  
 auf fünf- bis sechstaufend. Der Umstand, daß  
 Hilmi Pascha die Verhaftung jedes „verdächtigen“,  
 d. h. intelligenten Bulgaren angeordnet hat, schlug  
 dem Fatz den Boden aus und entfachte den neuen  
 Aufstandsbrand zur hellen Bohre.

Die Lage in Mazedonien hat sich eben trotz  
 des Reformwerkes nicht geändert. Die Verfol-  
 gungen dauern fort, und so beginnt die Aufstands-  
 bewegung wieder zu eskalieren, obwohl es den Ma-  
 zedonieren an einheitlicher Leitung hinsichtlich der  
 Taktik und Organisation fehlt. Darüber aber, ob  
 jetzt an einen Rückzug nicht mehr zu denken sei,  
 sind alle Führer eines Sinnes. Herrin der Lage  
 ist und bleibt doch die innere Organisation. Die  
 bisherigen Kämpfe der Freischaren mit den Türken  
 sind nur Vorpostengefächte: der planmäßige Angriff  
 der 120 derzeit Mazedonien durchziehenden Banden  
 soll erst erfolgen. Es soll ein Kampf werden,  
 ähnlich dem in Südafrika von den Buren gegen  
 die Engländer geführten, also mehr ein lang-  
 wieriger Kleinkrieg. Der Vorstoß im vorigen Herbst  
 war verfrüht und schädigte nach den Aussagen  
 der anderen Führer die mazedonische Sache sehr,  
 da die Türkei Zeit gewann, Truppen anzuhäufen.

Doch haben gerade die türkischen Verfolgungen  
 den Entschluß der mazedonischen Kämpfer, die  
 allgemeine Aufstandsbewegung zu beschleunigen,  
 nur gekräftigt. Daß die Türkei in den einzelnen  
 Theilen des Landes ausführen könne, ist billig zu  
 bezweifeln. Die Pforte selbst beschäftigt, der Ge-  
 neralstab der Revolutionäre habe beschlossen, eine  
 allgemeinen Aufstand herbeizuführen, die Bahn-  
 linien zu zerstören, türkische Dörfer in Brand zu  
 stecken und blutige Mordthaten der Mohammedaner  
 hervorzurufen, um die daraus entstehende Schreckens-  
 lage für ihren Zweck auszunützen. Hierbei arbeiten  
 die mazedonischen Kreise vollständig selbstständig auf  
 rein mazedonischem Boden, da es nicht scheint, als  
 wolle der bulgarische Hof ihrer Organisation sich  
 beugen.

Nach Ansicht der Verschworenen sind jetzt die  
 Würfel gefallen, da sonst Gefahr bestände, die Türkei  
 werde der Bewegung durch Beseitigung oder Ein-  
 keiserung aller „unruhigen Geister“ den Boden  
 entziehen. Die türkische Landbevölkerung wird von  
 den Komitatshis in Panik versetzt, die bulgarische  
 zum Anschluß an die Komitavanden gezwungen.  
 Das Lyranit ist wieder in Aktion und Gewal-  
 thaten wie die von Saloniki werden angedroht.  
 Auch bulgarischerseits sucht man das Reformwerk  
 zu Fall zu bringen, um dann eine europäische  
 Einmischung zu provozieren. Die eigentlichen Anse-  
 ter der Bewegung sitzen nicht in den kleinen von  
 den Türken bewachten Nestern, sondern in Philipp-  
 popel und Sofia.

## Warschauer chemische Wäscherei

und künstliche Stopferei

## LADYSLAWA PIĘTKI

unter der Firma

## „HELENA“

Lody, Petrikauer-Straße Nr. 111. Telefon Nr. 851.

übernimmt das Reinigen und Waschen von Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gar-  
 Portieren, Teppichen, Möbeln u. s. w., sowie auch das Delatieren von die Stoffen zu ermäßigten

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Mehr als anderwärts kennt man in Sofia die vernichtende Kraft der Türken im Kampfe um ihre Existenz. Man wird also sich hoffentlich sehr hüten, eine Katastrophe herbeizuführen, die aus einem allgemeinen Brand im Oriente hervorgehen könnte. In Mazedonien leben viel zu wenig wirkliche Bulgaren, als daß sich Bulgarien auf Kosten der türkischen, griechischen, serbischen und jugoslawischen Elemente in den Besitz der Provinz Mazedonien setzen könnte. Fürst Ferdinand hat mit seinen Kindern in kritischer Zeit sein Land verlassen. Nur wenn das wirtschaftlich und kulturell schwache Bulgarien dem Großmächte wahn entsagt, wird ihm eine ungehinderte Rückkehr in sein von politischen Schwankungen zerrissenes Land möglich sein.

**Juland.**

**St. Petersburg.**

Eine Allerhöchste Revue der demnächst nach ausländischen Gewässern abgehenden Kriegsschiffe hat, wie die „St. Pet. Bzg.“ berichtet, am Freitag stattgefunden. Um 9 Uhr Morgens traf aus Petersburg auf der Großen Kronstädter Röhde der Erlauchte General-Admiral Großfürst Alexei Alexandrowitsch ein; in Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit befanden sich an Bord der „Strela“ der Beweiser des Kriegsministeriums General-Adjutant Welkan, der stellvertretende Chef des Admiralstabes Contre-Admiral Rohdestwenski und die Adjutanten des Erlauchten General-Admirals Lieutenant Binogradski und Lieutenant Siloti. Auf der Großen Röhde lagen vor Anker: das Geschwader-Panzerschiff „Dschaba“ und die Kreuzer ersten Ranges „Wajan“ und „General-Admiral“. Um 9 Uhr 55 Min. traf auf der Großen Röhde unter dem Breitwimperl Sr. Majestät des Kaisers die Kaiserliche Yacht „Alexandria“ ein; an Bord der Yacht befanden sich Sr. Majestät der Kaiserin, Ihre Majestäten die Kaiserinnen Maria Feodorowna und Alexandra Feodorowna, Ihre Majestät die Königin Olga der Hellenen und Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Konstantin Michael Alexandrowitsch, die Großfürstin Anastasia Michailowna, die Großfürstin Wera Konstantinowna und der Großfürst Alexander Michailowitsch nebst Erlauchter Gemahlin der Großfürstin Xenia Alexandrowna. Als die „Alexandria“ vor Anker ging, begab sich der Erlauchte General-Admiral auf dem Kutter „Rit“ in Begleitung des Beweisers des Marineministeriums und der übrigen Chargen an Bord des Geschwader-Panzerschiff „Dschaba“, woselbst um 10 Uhr 40 Min. auf dem Kutter „Peterhof“ auch Ihre Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten eintrafen. Nach der Entgegennahme des Rapportes schritt Sr. Majestät der Kaiser die Front des in Reich und Glied aufgestellten Kommandos ab, begrüßte sich mit der Besatzung und würdigte die Offiziere einer huldvollen Ansprache. Nachdem Sr. Majestät der Kaiser das Panzerschiff besichtigt und glückliche Fahrt gewünscht hatte, verließen Ihre Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten unter einem Salut von 31 Kanonenschüssen die „Dschaba“ und begaben sich an Bord des „Wajan“ und darauf an Bord des „General-Admiral“, wobei Sr. Majestät der Kaiser beide Kreuzer eingehend in Augenschein nahm, die Offiziere durch eine gnädige Ansprache auszeichnete, den Mannschaften eine glückliche Reise wünschte und sich alsdann unter Kanonensalut auf dem Kutter „Peterhof“ nach dem Mittleren Hafen begab, um dort die nach dem Fernen Osten abgehenden 7 Torpedoboote zu besichtigen. Um 12 Uhr 45 Min. kehrten Ihre Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten an Bord der „Alexandria“ zurück und begaben sich nach Peterhof, während der Erlauchte General-Admiral an Bord der „Strela“ nach Petersburg zurückkehrte.

Auf dem Militärlande in Krassnoje Selo fand demselben Blatt zufolge am Donnerstag eine Allerhöchste Revue der Militärschulen statt. Nachdem sich die Zöglinge der Paulusschule, der St. Petersburgs Infanterie-Zunfertschule, der Michael- und Konstantin-Artillerieschule und der Nikolai-Kavallerieschule an der dritten Werst der Gatschinaschen Gewässer in drei Einien — Infanterie, Artillerie und Kavallerie — unter dem allgemeinen Kommando des Chefs der Nikolai-Kavallerieschule aufgestellt hatten, begannen die Militärautoritäten und Mitglieder des Allerhöchsten Gefolges einzutreffen; es erschienen ferner: der Erlauchte Oberbefehlshaber der Militär-Ehranstalten Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, der Erlauchte Oberkommandierende der Garde und der Truppen des Petersburger Militärbezirks Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, Großfürstin Maria Pawlowna, Großfürstin Anastasia Michailowna nebst Erlauchter Tochter der Prinzessin Cécilie und Großfürst Andreas Wladimirowitsch. Bald darauf geruhete Sr. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät der Kaiserin in Alexandra Feodorowna zu erscheinen. Sr. Majestät der Kaiser besaß ein Pferd, während Ihre Majestät die Kaiserin in Alexandra Feodorowna und Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Pawlowna in einer mit zwei Schimmeln bespannten Equipage Platz nahmen. Sr. Majestät der Kaiser nahm alsdann den Rapport entgegen und geruhete mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürsten die Front abzuschreiten und sich mit den Zöglingen der Militärschulen einen Allerhöchsten Dankes gewürdigt wurden. Alsdann defilierten die Junker im

Ceremonialmarsch an Sr. Majestät dem Kaiser vorüber, worauf die Allerhöchsten Herrschaften das Lager verließen.

Das Militärhospital in Krassnoje Selo wurde am Donnerstag durch den Besuch Ihrer Majestäten beglückt. Kurz vor dem Eintreffen der Allerhöchsten Herrschaften versammelten sich im Militärhospital der Erlauchte Oberkommandierende Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, Großfürstin Maria Pawlowna und Großfürst Andreas Wladimirowitsch. Nachdem Sr. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin in Alexandra Feodorowna eingetroffen und von Ihren Kaiserlichen Hoheiten, den Ärzten und den Darmherzogen Schwefeln begrüßt worden waren, geruhete Sr. Majestät der Kaiser den Rapport entgegenzunehmen und sich alsdann in Begleitung Ihrer Majestät und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten in die Offiziersabteilung, darauf in die Abteilung für die Junker und die Untermilitärs zu begeben, und sich dort überall huldvoll nach dem Befinden der Patienten zu erkundigen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stellten alsdann noch dem Operationszimmer und der Küche einen Besuch ab, wo Sr. Majestät der Kaiser die Speisen zu kosten geruhete. Nachdem sich Ihre Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten mehr als zwei Stunden im Hospital aufgehalten und auch die Apotheke besucht hatten; geruhete Sr. Majestät Seine Befriedigung auszusprechen und dann das Hospital mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihren Kaiserlichen Hoheiten zu verlassen.

**Politische Wochenschau.**

In der vergangenen Woche ist die Welt um eine Spannung ärmer, aber nicht um eine Ueberlastung reicher geworden. Die Papstwahl hat diesmal zwar um vier Wahlgänge länger gedauert, als es bei Leon XIII. der Fall gewesen war, aber nicht so lange, um unter den im Konklave internierten Kardinalen ernstliche Opfer zu fordern. Abgesehen von einigen harmloseren Dynastieanfällen ist nichts Schlimmes passiert, und die Sensationsnachrichten italienischer Blätter, welche mehrere Kardinalen im Sterben liegen lassen, haben sich ebenso als Enten entpuppt, wie seiner Zeit die Alarmmeldungen über „vor Schrecken zusammengebrochene, am Hitzschlag verstorbenen oder irrsinnig gewordene Journalisten, die angeblich auf dem Schlachtfelde der Verichterstattung über den Todestimpf des Papstes gebelben waren.

Auch was an den Vorgängen bei der Wahl des Papstes Pius X. Wahres, was daran Gesundes ist, wird nicht so bald einwandfrei festgestellt werden. Immerhin scheint es Thatsache zu sein, daß von österreichischer Seite gegen den Kardinal Rampolla das Ersuchen geltend gemacht worden war. Vielleicht wird man von österreichischer Seite Veranlassung nehmen, diese Meldung zu dementieren, aber Dementis stehen heute nicht hoch im Kurse. Viel, allzuviel ist in der Presse über den angeblich zu erwartenden Umschwung gemurelt worden, der sich an die Wahl Sartos zum Papste knüpfen soll. Die unerbilligen Thatsachen haben unterdessen dieser optimistischen Auffassung bereits einen starken Stoß versetzt. Der Vatikan hat sich bisher dem Duzinal nicht minder abweisend gegenübergestellt als unter Leo XIII. Wir sind nicht optimistisch genug veranlagt, um uns einzureden, daß sich unter Pius X. Wandlungen vollziehen könnten, die gar nicht von den Personen, sondern von den Institutionen abhängen.

Die Sache liegt ganz ähnlich bei der noch immer mit einer der Jahreszeit entsprechenden Hitze erdtrittenen Pils- und Streikfrage, ob die Sozialdemokratie Anspruch auf einen Posten im Reichstagspräsidium erheben und ob dieser Anspruch anerkannt werden soll. Wir gehören hier nicht zu den Optimisten, welche meinen, daß wenn Herr Singer oder Herr v. Bollmar im Reichstag die Worte schwingen wird, daß dann diese die parlamentarischen und sonstigen Redaueigenschaften der Sozialdemokratie zu Grabe läuten werden. Im übrigen aber sind wir nicht einseitig genug, um nicht auch für die Auflosung Beschlüsse zu haben, daß man der Sozialdemokratie Selbsteignung geben solle, durch die eigene praktische Mitarbeit sich entweder zu nähigen oder aber sich als ad absurdum zu führen. Doch glauben wir nicht, daß sich im Reichstag eine Mehrheit finden wird, welche das sozialdemokratische Vizepräsidenten-Experiment wird machen wollen. Neben dieser Erwiderung hat sich auch die über die angeblich demnächst akut werdende Krise im preussischen Ministerium ein Plätschen in der Öffentlichkeit gesichert, aber es läßt sich fürs Erste nicht recht erkennen, was an diesen Gerüchten begründet ist und wieviel davon auf die alljährlichen Sommerkrisengerüchte kommt.

In ein sehr altes Stadium ist die Krise in Ungarn getreten, die mit dem Amtsantritt des Grafen Khuen-Edenbrunn zu einer chronischen geworden ist. Der ehemalige Banus von Kroatien hat sich die Sache sehr leicht gemacht, aber was in Kroatien ging, geht noch nicht in Ungarn. Zwar aus der recht verdächtigen Verfassungssache ist Graf Khuen noch mit einigen leichteren Maßnahmen herausgehoben worden, aber die Meinung ist trotzdem allgemein, daß der neue Ministerpräsident abgewirksam ist, bevor er anfängt zu wirtschaften. Jedenfalls ist die Lage in Ungarn eine sehr kritische und um so bedenklicher, als sich die Differenzen zwischen den bei-

den Reichsteilen in der bedrohlichsten Weise zuspitzen haben.

Wenn es ein Trost ist, Genossen im Unglück zu haben, dann können sich die leitenden Männer in Oesterreich und Ungarn mit ihren Kollegen in Spanien trösten. Fern im Süd das schöne Spanien hat längst den höchsten Lord der Krisen geschlagen, denn dort läßt sich die eine Krise gar nicht zur Vermeidung, weil sie immer schon von der anderen überholt wird. Raum ist die ministerielle Krise beendet, und schon macht sich wieder die wirtschaftliche Krise in Gestalt umfassender Streiks geführend geltend. Ein unläuterer Wettbewerb wird übrigens den Spaniern auf dem Gebiete der Streiks zur Zeit durch Frankreich bereitet, wo die Arbeiteraufstände vielfach zu schweren Ausschreitungen und ernstlichen Unruhen geführt haben.

Erwähnen wir zum Schluß noch, daß in Macedonien die Bandenkämpfe wieder mit ganzer Wucht erneuert wurden, daß in Bulgarien die Situation eine sehr gespannte ist, daß in China noch immer gemordet und daß in Marokko der Präsident den „amtlichen“ Nachrichten zufolge in gemessenen Zwischenräumen gefangen genommen und hingerichtet wird, so daß man sich über sein jähes Leben wundern muß, so haben wir zur Genüge gezeigt, daß es in der Saurengurkenzeit lebhaft genug in der Welt zugeht.

**Nach der Papstwahl.**

Die Erregungen des Konklaves sind nun vorüber, und der neue Papst, Pius X. bildet gegenwärtig den Hauptgegenstand der Vermutungen und Spekulationen. Zunächst gilt dies von der Art, wie seine Wahl zustande gekommen ist. Zwei Leharten sind darüber verbreitet, die einander darin gleichen, daß anfangs der Staatssekretär Leo XIII., Kardinal Rampolla, die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben soll. Während aber die eine von einer allmählichen Abnahme der Anhänger Rampollas und seiner franzosenfreundlichen und dreibundfeindlichen Politik wissen wollte, besagte die andere, daß im Gegenteil die für Rampolla abgegebenen Stimmen sich bei den einzelnen Wahlgängen andauernd vermehrt hätten und daß Kardinal Grusha dann im Namen Oesterreich-Ungarns das Veto gegen die Wahl Rampollas ausgesprochen habe, worauf die indifferente Person des venezianischen Patriarchen als Kompromißkandidat vorgeschlagen und auch gewählt worden sei. Man mag diese Erzählungen auf sich beruhigen lassen, bis die befugten Männer authentische Aufklärung über den Hergang der Wahlhandlung geben. Jedenfalls ist als erfreuliche Thatsache festzustellen, daß Pius X. dem Satirgenie der vatikanischen Kreise bisher ferngeblieben hat, daß er im regen Verkehr mit dem gläubigen Volke des venezianischen Landes genauer weiß, was die gläubigen Katholiken von einem Papste erwarten, daß er endlich in nicht minder regem Verkehr mit den Behörden und Beamten des Königreichs Italien von der starken Regierung der neuergründeten politischen Verhältnisse des Landes vielfach abgesehen hat und somit kaum noch in der Lage sein wird, diese Regierung als Papst aufrecht zu erhalten.

Freilich wäre es eine Verkennung der traditionellen Politik der Kurie, wollte man von Pius X. nun die Anerkennung des Königreichs Italien erwarten. Der neue Papst hat der italienischen Regierung seine Anerkennung nicht angezeigt, und schon dieser Entschluß zeigt, daß auch Pius X. sich den Grundsatz der päpstlichen Politik, keinen irgendwie gearteten Anspruch jemals aufzugeben, zu eigen gemacht hat. Freilich wird von einem Kardinal, der als Freund des geeinten Italien gilt, der Ausspruch erzählt: „Hat der päpstliche Stuhl je seine Ansprüche auf Aignon ausgesprochen?“ — wodurch in seiner Weise angedeutet sein sollte, daß der Papst nach wie vor gegen die Einverleibung des früheren Kirchenstaates in das nationale Königreich protestieren, aber sich auch damit begnügen und de facto die neuen Zustände anerkennen werde. Damit würde der angebliche Anspruch eines anderen Kardinals, der — mit Recht oder mit Unrecht, muß dahingestellt bleiben — als tüchtigster Vertreter der Kandidatur Carlo in dem Konklave gilt, des Breslauer Fürstbischöfs Dr. Kepp, übereinstimmen, der sich auf eine Anfrage, wie sich Pius X. gegen Deutschland und Italien verhalten werde, geäußert haben soll: „Gegen Deutschland freundlich, feindlich; gegen Italien zurückhaltend, schonend, nicht reizend.“

Die Ausnahme, welche die Wahl Pius X. in der öffentlichen Meinung gefunden hat, zeigt, daß man allgemein von ihm eine den Bedürfnissen der katholischen Kirche entsprechende, rein kirchliche Amtsführung erhofft. Der extravaganteste Traum Rampollas, mit Hilfe Frankreichs Italien und mit ihm den Verbund niederzuerwerfen und die Wiederherstellung des Kirchenstaates mit Waffengewalt herbeizuführen, dürfte unter den Plänen des neuen Papstes kaum irgendwelche Rolle spielen. Es ist daher erklärlich, daß in gewissen Kreisen Frankreichs, deren politische Wünsche sich in gleicher Richtung bewegten, nur mit dem speziellen Zielpunkte der Niederwerfung Deutschlands und Rückeroberung Elsaß-Lothringens, die Zustimmung über den Ausgang der Wahl herrscht. Das offizielle Frankreich dagegen, das sich von der Trauerfeier für Leo XIII. ferngehalten hat, zeigt keinerlei Verstimmung über die Wahl, die im Gegenteil für das Ministerium Combes vielleicht ein willkommenes Ereignis ist, da sie den Bruch zwischen Frankreich und der Kurie beschleunigen dürfte.

Beachtenswert ist es, daß die nicht italienischen Kardinalen dieses Mal einen starken Einfluß auf den Ausgang des Konklaves ausgeübt haben und daß vielfach die Ansicht verfochten wurde, nachdem der Kirchenstaat zu existieren aufgehört habe, sei auch kein Grund mehr vorhanden, weshalb ein Italiener zum Papst gewählt werden sollte. Als lebhaftester Vorkämpfer dieses Gedankens ist der einzige amerikanische Kardinal, Erzbischof Gibbons von Philadelphia, hervorgetreten, und in der amerikanischen Presse wurde allen Ernstes der originelle Gedanke vertreten, Gibbons sei zum Papst gewählt werden.

**Buren-Oberst Adolf Schiel**

Salzburg, 9. August. Oberst Schiel ist gestern Nacht um 2 Uhr im Krankenhaus an Reichenhall gestorben.

Um wenig mehr als Jahresfrist hat der tapfere Führer des deutschen Freiwilligenkorps den Ausgang des südafrikanischen Krieges überlebt. Durch den Friedensschluß von Vereeniging auf seine zweijährigen Gefangenschaft auf St. Helena befreit, kehrte Oberst Schiel im vorigen Sommer in seine alte Heimat zurück und hielt in vielen Städten Deutschlands, so auch in Berlin, Vorträge über seine Erlebnisse in Südafrika und in der englischen Gefangenschaft. Seine erschütterte Gesundheit zwang ihn jedoch bald, sich Ruhe zu gönnen. Mit Beginn dieses Sommers wollte er in Reichenhall, wo auch der frühere Präsident des Deutschen Reiches, sein, Genesung von seiner schweren Krankheit zu finden hoffte. Schiel mußte sich das Ende Juli in ein Krankenhaus aufnehmen lassen und jetzt ist er von seinen mit Heldenmuth ertragenen Leiden durch den Tod erlöst worden.

**Die Familie Humbert vor Gericht.**

Am 8. d. M. begann, wie angeündigt, Paris die Hauptverhandlung gegen die Familie Humbert, die durch ihren Millionenbetrug sowohl als auch durch ihre Flucht aus Frankreich in spätere Verhaftung in Spanien die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt hatte. Die Verhandlung herrscht in Paris größte Spannung, da man allerlei „Gehüllungen“ erwartet und es obendrein noch heißt, daß die resolute Frau Humbert disponiert ist. Ein Telegramm berichtet folgendes:

Paris, 8. August. Der Vorsitzende Humbertprozeß, Gerichts-Präsident Bonnet, hatlicher Fünfziger mit wohlgepflegtem, blondem Vollbart, inspiert, unterstützt von den Beisitzern Ronnier, Plantau und Vignard, die für die Publikum und die 98 Zeugen getroffenen besonderen Vorkehrungen. Die Verlesung der Akten wird wohl eine halbe Stunde beanspruchen; danach will Labori, der im Soloprozesse durch seine Kollusionen dem Gerichtshofe wiederholt unangenehm geworden war, seine Kritik der vielmonatigen Untersuchung in einer Rednerübertragung aussprechen, welcher sich die Advokaten C Janet und Giffre namens ihrer Klienten Emille und Romo Daurignac anschließen werden. Labori erhebt abolut nicht zu wissen, ob Theresie Humbert schon heute eine ihrer großen „Brandreden“ loslassen beabsichtige. Im Auditorium befinden sich die Gattin Laboris, von zahlreichen meist jungen und hübschen Damen umgeben. Die als Zufrieden anwesenden Herren sind meist politische Beamte richterliche Beamte.

Über den Beginn der Verhandlung wurde durch ein weiteres Telegramm folgendes gemeldet:

Paris, 8. August. Die Jury, die größtenteils aus Geschäftsleuten und Privatbeamten gebildet wird, hat im Verhandlungsstuhle genommen. Theresie Humbert erscheint in schwarzer Toilette mit schwarzem Hut, den eine weiße Bede ziert, und Schleier. Sie gibt ihre Nationalität rasch, ohne die Einzelheiten abzuwarten, zu erklären, überall vernehmbare Stimme ab. Dann die Anklageschrift verlesen wird, unterbricht sie den Vorsitzenden durch die Ausruf: „Unvollständiger Anstalt!“ und muß durch ihren Verteidiger Labori beschwichtigt werden. Kaum begann der Präsident: „Ihr Vater war...“ Theresiens Wortschwall löschte, den der Präsident nicht einmal einzudämmen versuchte; sie erhebt unter großer Heiterkeit die Daurignacs und Humberts für „größte Gloire Frankreichs.“

**Aus aller Welt.**

Eine Fahrt auf Leben und Tod um ihr Kind zu retten, machte vor kurzem die reiche Amerikanerin. Das New-York Journal erzählt den Vorfall folgendermaßen: Mrs. Johnson, eine reiche Frau, lebte fern von aller Zitation mit ihrem sieben Monate alten Kinde in St. Regis-See in den Adirondacks. Während das kleine Mädchen eines Tages allein im Garten begann es plötzlich zu schreien und zu wälzen. Die Wärterin brachte es zur Mutter, und während einiger Zeit waren sie in Ungeßigkeit, bis das was dem Kinde zugefallen wäre. Bald bemerkte sie aber, daß eine Sicherheitsnadel vom Gürtel der Kleinen fehlte, und kamen zu der Überzeugung, daß das Kind sie verschluckt hätte und daß sie

Nachdem die Mutter eine Viertelstunde versucht hatte, die Nadel selbst herauszuziehen, sagte sie sich, daß jeder weitere Versuch und gefährlich sein würde. Sie nahm die Nadel, von der Wäterin gefolgt, zur Hand und gab sie dem hiesigen Arzt, Dr. E. L. Trudeau, in die Hand. Eine Gasolin-Lampe, die auf dem Tisch stand, wurde losgemacht, Mrs. Thompson setzte die Maschine in Gang und fuhr nach Paul Smiths, das sechs englische Meilen von dort entfernt, am anderen Ende des Landes ist. In einer halben Stunde erreichte Paul Smiths mit dem Leuchtenden und dem Kinde. In wenigen Minuten war es dem Arzte Dr. E. L. Trudeau gelungen, die Nadel mit dem Messer nach oben herabgezogen zu ziehen. Die Nadel war entfernt, und die Wunde im Hals gedungen. Er hatte keine Instrumente zur Hand, um die Nadel zu entfernen, und das ist, was die Mutter nach New-York zu bringen. Mit dem Instrument kann er die Nadel in wenigen Minuten entfernen. New-York war 400 Meilen entfernt, und der einzige Zug dieses Tages abgegangen. Da bestellte Mrs. Thompson einen Sonderzug und sagte dem Arzt, daß ihres Kindes Leben von der Handlung abhänge. In einer Viertelstunde fuhr der Zug ab, und Mrs. Thompson mit dem Kinde. Dr. Trudeau und Dr. B. B. Thompson begleiteten sie. In dessen war ein Spezialwagen in New-York abgegangen. Dr. Trudeau wandte Cocain an, um die Nadel zu entfernen, und beschnitt das Kind behändigt. Er nahm die Nadel mit der Hand, um sie zu entfernen, und nach verschiedenen anderen Mitteln zur Hand. Eine scharfe Nadel für die Mutter; Wort wurde gesprochen. Keinen Augenblick die Augen vom Gesicht der Kleinen. In an der Eisenbahnlinie hat sein Kind, um den Zug in der größten Geschwindigkeit zu lassen, die je auf dieser Bahn verfahren worden war. Maschinenmeister, Stationsbeamte, Telegraphisten hörten, der Zug fuhr, um eines Kindes Leben zu erhalten, und halten zu seiner Besichtigung nach. Das Kind wurde müde und müder, nun eine neue Gefahr: das Baby war in einem gefährlichen Grade erschöpft. Der Zug fuhr, um eines Kindes Leben zu erhalten, und halten zu seiner Besichtigung nach. Das Kind wurde müde und müder, nun eine neue Gefahr: das Baby war in einem gefährlichen Grade erschöpft.

**Tageschronik.**

**Der Flügeladjutant Fürst Obolenski** hat seine Mission in den Gouvernements Radom erfüllt und ist nach Warschau zurückgekehrt, von wo er sich nach dem Gouvernements-Platz begeben wird. Zum Schluss wird er noch das Gouvernament Kalisch betreten. Einzelheiten über die Thätigkeit des Flügeladjutanten meldet der „Kur. Warsz.“, schreibt: „Doolenski bereifte fünf Tage hindurch das Gouvernament Radom, die am meisten gefährlichen in zehn Gemeinden der Kreise Pinczow und Michow und verteilte 46 Familien 35,000 Rbl. Die Ausbeute der Ackerhöfen Spenden fand statt. Die Besichtigung der Vorposten der Hilfsarmee des Fürsten Radziwill, Toloczko und Hl. Das Volk war durch die Kaiserliche Armee gerührt. Vorher hatte Kammerherr alle überschwemmten Gegenden besucht, die für die Unterstützung mit Lebensmitteln und ein Projekt der Reform der Vorposten über die Instandhaltung der Schutzdämme.

**Personalnachrichten.** Der Controleur der Reichsbankfiliale Collegienrath ist zum Chef der Reichsbankfiliale ernannt. Brandmeister der Lodzer städtischen Feuerwehr, Capitän des 28. Plocher Infanterie-Regiments Kaczanowicz, ist zum Oberst befördert und wegen Krankheit mit Unbefähigung Pension verabschiedet worden. Chef der Lodzer Polizeireserve Staatsrath Danow ist auf sechs Wochen nach dem Regiment Laurien beurlaubt und sein Chef der Detachement Hofrath Komar mit der Vertretung des Polizeimeisters beauftragt worden. Pabianicer Stadtveterinär Sadowicz ist auf sechs Wochen nach dem Regiment Laurien beurlaubt.

**Krieg.** Am Sonnabend Nachmittag ist der Oberstleutnant M. Kirillow vom 37. Selawiner Infanterie-Regiment im Alter von 51 Jahren in der Schlacht bei Siernewice durch einen Herzschlag verschieden. Der Oberstleutnant M. Kirillow ist seit 30 Jahren an und war in Folge seiner hervorragenden Charaktereigenschaften sowohl Kameraden, als auch bei seinen Unterstellten sehr beliebt. M. Kirillow war Mitglied der Gesellschaft des Roten Kreuzes und hatte sich für die Rettung auf dem Wasser, die zur Verbreitung der Orthodoxie im

Kaukasus und der Cholmer orthodoxen Bruderschaft. Seine Verdienste findet heute Mittag 12 Uhr auf dem orthodoxen Friedhofe statt.

**Nachfrage der hygienischen Ausstellung.** Die feierliche Mittheilung wurde beim Wettbewerb das vom hiesigen Maler Czarnowski entworfene Muster für eine Medaille prämiirt und dem Künstler das alleinige Recht der Reproduktion zuerkannt. Das Ausstellungsbüro, das verpflichtet ist, den prämiirten Ausstellern die Medaillen zu liefern — wozu es nachgerade Zeit geworden ist — hat nun Herrn Czarnowski das Anerbieten gemacht, ihm das Reproduktionsrecht für 1200 Rbl. abzukaufen, es fragt sich jedoch, ob der Autor diesen Preis acceptiren wird, da er, wenn er selbst im Besitz des Reproduktionsrechts bleibt, voraussichtlich eine viel größere Summe verdienen könnte. Die Unterhandlungen sind gegenwärtig noch in der Schwebe.

**Volkfest.** Im Querspark fand vorgerichtet ein vom Nächstbenachbarten-Comite arrangirtes Volkfest statt, das den Besuchern mancherlei Belustigungen bot. Es wurden zwei kurze Theaterstücke aufgeführt, Akrobaten und Athleten zeigten ihre Kunst und an Tänzen fehlte es auch nicht. Trozdem, und obgleich das Wetter schön war, war der Querspark nur von ca. 1000 Personen besucht.

**Die Bevölkerung des Königreichs Polen** bestand am 1. Januar dieses Jahres aus 11,577,876 Seelen, die sich auf die einzelnen Gouvernements vertheilen wie folgt: Warschau 2,203,726 (Stadt Warschau 756,426), Petrikau 1,860,487, Lublin 1,387,965, Kalisch 1,447,166, Kielce 1,073,676, Radom 1,044,974, Siedlce 921,926, Plock 718,166, Siewolk 614,316, Komar 602,474.

**Vom Nadelstich-Process.** Die Verhandlung des Nadelstich-Process in der Warschauer Justizpalast beginnt am 18. September. An die zweite Instanz gelangt der Process bekanntlich in Folge eines Protestes des Procureurgewälles Latarow gegen das Urtheil der ersten Instanz.

**Die oberste Leitung der bevorstehenden großen Manöver** übernimmt dem Bapm. „Asosa“ zufolge Generaladjutant M. S. Scherlow selbst. Als Hauptstabschef fungirt bei der Südbarmer Generalstabschef, bei der Nordarmee Generalleutnant Dopolubow.

**Auf dem Congreß von Vertretern russischer und deutscher Eisenbahnen,** der in diesen Tagen in München stattfindet, ist eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt worden. Der erste betrifft die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen der Warschau-Kalischer und den preussischen Eisenbahnen, ein zweiter die Einführung des direkten Gütertarifs für den Transport aus Deutschland nach Kalisch, Duna-Bola, Zgierz, Pabianice und Lodz, ferner die Einführung eines direkten Passagierverkehrs von Warschau nach München, Kissingen, Reichenhall und umgekehrt. Der Antrag der Königsberger Bahndirection, einen direkten Verkehr zwischen Berlin und Moskau über Wirballen, Rysyca und Wladiwostok mit Umgehung von Warschau einzuführen, wurde abgelehnt. Von Seiten der Wiener Bahn nahmen die Herren Szupburger, Ostrowski und Kempicki am Congreß theil.

**In der Handwerker-Schule** des christlichen Wohltätigkeits-Vereins beginnt das Aufnahmeexamen im neuen Gebäude an der Ecke der Nowa- und Nowoliska-Straße am 25. dieses Monats um 2 Uhr Nachmittag. Anmeldungen empfängt Herr C. Benckhoff, Mitglied des Schulcomites, bis zum 18. August in seiner Wohnung, Czernowina Nr. 4.

**Wie der Deutsch-Russische Verein** zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen mittheilt, ist das bisher bekannt gewordene Verzeichniß der an den Handelsvertragsverhandlungen in St. Petersburg theilnehmenden Delegirten aus Deutschland nicht vollständig. Nach amtlicher russischer Angabe nehmen von deutscher Seite an den Verhandlungen theil: Dr. v. Körner, Wittl. Geh. Reg.-Rath, Direktor der Handelspolitischen Abtheilung im Auswärtigen Amt. Dr. Gobel von Harrant, Wittl. Legationsrath im Auswärtigen Amt, A. Wermuth, Geh. Ober-Reg.-Rath, Direktor der Abtheilung für Handel etc. im Reichsamt des Innern, G. Müller, Reg.-Rath im Reichsamt des Innern, G. Meuschel, Geh. Reg.-Rath im Reichsamt. Lusensky, Geh. Ober-Reg.-Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe. Dr. W. Kapp, Geh. Reg.-Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Bonnerberg, Geh. Ober-Finanz-Rath im Finanzministerium.

**Die Aktiengesellschaft W. Figner und S. Gampfer** hat das verfloßene Jahr mit einem Verlust von 339,388 Rbl. 85 Kop. abgeschlossen und diese Summe auf das laufende Jahr übertragen.

**Die Situation auf dem Warschauer Getreidemarkt** hat sich unter dem Einfluß erhöhter Nachfrage ein wenig verschlechtert, obgleich der Disconto sich wenig verändert hat. Die ausländischen Märkte sind mit Ausnahme von Berlin, wo das Geld theurer wird, mit Capitalien reichlich versehen.

**Das Concert zum Besten der Heberfawmmt.** Das vorgestern im Schlagsparken-Garten am Stadtwalde stattfand, war von ungefähr 500 Personen besucht.

**Doktor Verbi,** das Haupt des Zionismus, weilt in diesen Tagen auf der Durchreise nach Petersburg in Warschau, wo ihm von

zahlreichen Deputationen der Zionisten im Wechselgebet ein ehrenvoller Empfang bereitet wurde.

**Die Verwaltung der Wiener Bahn** ist mit einer Reihe von weitläufigen Projekten beim Ministerium vorstellig geworden. Sie will unter anderem:

- 1) Die Radomer und Dombrowaer Bahn in Pacht nehmen;
- 2) Die Exploitation der Bahn von Ostrowiec nach Starzysko und Koluszki übernehmen;
- 3) eine neue Linie von Ostrowiec nach Sandomierz bauen und mit den galizischen Bahnen verbinden und
- 4) Die Bahn von Herby nach Czestochau käuflich erwerben.

**Zum Besten der Uberschwemmten** beabsichtigt die Lutnia in den ersten Tagen des September in Helenhof ein großes Musikfest mit sehr vielseitigem Programm zu veranstalten. Die Verzögerung im Termin ist dadurch bedingt, daß gegenwärtig sehr viele von den aktiven Mitgliedern der Lutnia verreist sind.

**Die ersten Wettrennen in Beltskai** finden am 23., 25. und 27. August statt. Bisher wurden die Pferderennen in Plawno abgehalten.

**Vorgestern** fand die erste Generalversammlung des neu gegründeten **gegenseitigen Unterstützungs-Vereins der Untermeister in Metallfabriken** statt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat:

Präsident Josef Benzel, Vicepräsident Julian Kaczkowski, Mitglieder der Verwaltung Szymon Cyborowski, Andrzej Smialowicz, Friedrich Heidrich, Jan Wochnik, Mitglieder der Revisions-Commission Franz Kijalowski, Josef Südmilch und Gustav Henrich. Angemeldet wurden 96 aktive Mitglieder. In Einzahlung wurden 440, an Mitgliedsbeiträgen 58 Rbl. 50 Kop. eingezahlt und für die Organisation, Druck der Statuten u. s. w. 297 Rbl. 65 Kop. verausgabt, so daß die Cassa über einen Barbestand von 200 Rbl. 85 Kop. verfügt. Die Verwaltung wird sich an jedem Sonnabend nach dem ersten jedes Monats versammeln, die Generalversammlungen finden vierteljährlich statt.

**Ein neuer Eurot** wird in den Grenzen des vier West von der Station Rogow gelegenen, Herrn Bogdanowicz gehörenden Gutes Rogow gebaut. In diesen Tagen unterzuchten mehrere Warschauer und Lodzer Aerzte das Terrain, die klimatischen Verhältnisse und das Quellwasser und fanden sämmtliche Vorbedingungen für den Bau und das Gedeihen einer Heilanstalt. Dr. Serkowski nahm einige Proben des Heilfaktors enthaltenden Wassers, um dessen chemische Bestandtheile gründlich zu untersuchen.

**Unfälle.** Auf der Jakobstraße Nr. 10 erhielt der zehnjährige Roman Gerlach von einem Windmühlensüßel einen so heftigen Schlag, daß ihm der rechte Arm gebrochen wurde. Der sechzehnjährige Reinhold Waller wurde auf der Petrikauer Straße vor dem Hause Nr. 99 überfahren und erlitt einen Beinbruch.

In der Fabrik an der Widzowska-Straße Nr. 192 zog sich der Arbeiter Stanislaw Berger beim Reinigen der Maschine eine schwere Verletzung an der Seite zu, so daß er mit dem Rettungswagen ins Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden mußte.

In der Fabrik an der Srednia-Straße Nr. 113 wurden dem 16jährigen Arbeiter Jan Bzowski von der Maschine zwei Finger der rechten Hand zerquetscht.

Auf der Bierger Straße Nr. 3 erhielt der zwölfjährige Jan Kielbaszynski aus Nowosolna einen Stoß, fiel in das aus einer Fabrik abgelassene heiße Wasser und trug am ganzen Körper so schwere Brandwunden davon, daß er in sehr bedenklichem Zustande ins Pognanski'sche Hospital gebracht werden mußte.

An der Ecke der Panska- und Cegielniana-Straße wurde der siebenjährige Stanislaw Trawny von einem Cyclisten überfahren und trug Verletzungen am ganzen Körper davon.

**Sommerachtsfest.** Am vergangenen Sonnabend fand im Poffendorfer Garten, begünstigt vom schönsten Sommerwetter, ein Sommerachtsfest des Schülerchors des Chormeysters Hrn. Anton Wirth statt. Es hatten sich zu diesem Bergnügen so viele Theilnehmer eingefunden, daß sämmtliche Plätze besetzt waren und man nur schwer ein Plätzchen finden konnte. Der Schülerchor brachte zunächst das schöne Lied von Franz Schubert „Die Forelle“ zu Gehör und erntete wohlverdienten Beifall. Mit ebenfalls reichem Applaus wurden nachstehende Lieder zum Vortrag gebracht: „Schm ei ch e l a h e n“ von Hermann Vogel, vom Doppelquartett, „Die Nacht“ von Schubert, „Abschied von der Heimath“ von Körner und als Zugabe wurde der humoristische „Popfalgler“ zum Besten gegeben. Auch das Soloquartett brachte mehrere sehr schöne Lieder zum Vortrag. So wurde das Lied „Der Käser und die Blume“ und das vom Chormeister Wirth selbst componirte „Tyroler Gaisbublied“ mit reichem Beifall aufgenommen. Auch mußte sich das Quartett zu einer Zugabe bequemen. Den Schluß des gesanglichen Theils bildete das mit Orchesterbegleitung vorgetragene Lied „D i e s ü ß e n W a l z e r w e i e n“ von R. Krause.

Am Mittwoch wurde von Herrn Nelson im Saale eine Polonaise angeführt, an der sich über 100 Paare beteiligten, und hierauf wurde fort weiter getanzt, bis die liebe Sonne die Theilnehmer an den Heimweg mahnte.

Der Termin zur **Regelung der Unterlebensversicherung** folgender Personen ist auf

den 30. Januar (12 Februar) 1904 angefrist worden:

- 1) Salomon Landau, gestorben in Meran den 19 April 1903, Besitzer der Lodzer Immobilien Nr. 1117 und 744 und Gläubiger der Summe von 435,830 Rbl., eingetragen auf verschiedenen Lodzer Immobilien.
- Auf den 26. Januar (8. Februar):
- 2) Anna Lenger, gestorben in Lodz den 13. Juli 1878, Gläubigerin der Summe von 456 Rbl. 25 Kop., eingetragen auf dem Lodzer Immobilien Nr. 696.
- 3) Josef Landau, gestorben in Paris den 8. Dec. 1900, Besitzer des Lodzer Immobilien Nr. 1395.
- 4) Henriette Krause, gestorben in Zgierz den 31. Mai 1903, Mitgläubigerin der Summe von 7000 Rbl., eingetragen auf den Lodzer Immobilien Nr. 377 und 47.
- 5) Wilhelm Lotb, gestorben in Lodz den 27. September 1901, Besitzer des Immobilien Nr. 497.
- 6) Nikolai Siergert, gestorben in Lodz den 18. September 1898, Gläubiger der Summe von 250 Rbl., eingetragen auf dem Lodzer Immobilien Nr. 497.
- 7) Ferdinand Barnaf, gestorben in Lodz den 23. Juli 1902, Besitzer des Immobilien Nr. 658.
- 8) Gräfin Marie Lubienka, gestorben in Warschau den 9. Juni 1903, Gläubigerin der Summe von 10,000 Rbl., eingetragen auf dem Lodzer Immobilien Nr. 658.
- 9) Josef Sioroki, gestorben in Breslau den 26. Januar 1903, Gläubiger der Summe von 14,000 Rbl., eingetragen auf den Lodzer Immobilien Nr. 47 und 320.
- 10) Jankel Biraczeisen, gestorben in Lodz den 4 August 1893, Mitgläubiger des Immobilien Nr. 206.
- 11) Esther Schröter geb. Baruch, gestorben in Berlin den 6. Juni 1903, Besitzerin des Lodzer Immobilien Nr. 257.
- 12) Traugott Lehmann, gestorben in Lodz den 26 März 1903, Besitzer des Immobilien Nr. 735.
- 13) Justine Dndra geb. Link, gestorben in Lodz den 19. Februar 1902, Mitgläubigerin des Immobilien Nr. 1064.

**Stelationen.** Laut amtlicher Publikation kommen am 4. (17.) October im Local des hiesigen Friedensrichtersplenums öffentlich zum Verkauf:

- 1) das Lodzer Immobilien Nr. 1064, an der Nowo-Bargewerkstraße gelegen, den Erben der Eheleute Karl und Justine Dndra gehörig, auf Antrag von Johann Wolf (10,000 Rbl.), abgeschätzt 9000 Rbl.
- 2) das Lodzer Immobilien Nr. 143, an der Ciennastraße gelegen, den Eheleuten Karl und Ursula Kwiatkowski gehörig, auf Antrag von Franz Kojewski (580 Rbl.), abgeschätzt auf 650 Rubel.

**Zum österreichisch-ungarischen Consul** für das Weichselgebiet und die Gouvernements Grodno, Kowno und Wilna ist Herr Stefan Ugron in Warschau ernannt worden.

**Wiederaufbau einer Fabrik.** Die vor mehreren Jahren durch einen Brand theilweise eingestürzte Fabrik der Actiengesellschaft Emil Harbeler an der Ecke der Karl- und Wulczanstraße wird nunmehr wieder aufgebaut und soll dortselbst eine Streichgarnspinnerei von acht Saß eingerichtet werden.

**Walfahrt nach Czestochau.** Gestern Morgen brach eine außerordentlich zahlreiche Gruppe von Walfahrern mit dem Geistlichen Antoni Szandlerowski an der Spitze von der heiligen Kreuzkirche aus zum Maria-Himmelfahrtstage nach Czestochau auf.

**Die hiesigen Drucker und Schriftsetzer** veranstalten am 15. und 16. dieses Monats im Waldschlößchen ein Familienfest, dessen Reinertrag zu Gunsten der von der Uberschwemmung betroffenen Bevölkerung bestimmt ist.

**Die Messe in Rishni.** Bis zum 21. Juli waren 1600 Vertreter von Handelsfirmen angelangt. Die bedeutendsten Banken haben am 23. Juli ihre Abtheilungen eröffnet. Die Banken stimmen darin überein, daß ein günstiger Ausgang der Messe zu erwarten ist. Im Discont der Jahrmärkte erwarten sie gegen das Vorjahr keine besonderen Schwankungen, denn die gute vorjährige und die zu erwartende gute diesjährige Ernte bringen voraussichtlich einen Zufluß von Geld auf den Jahrmarkt.

Die Ausfichten für den Umsatz in Manufakturwaaren sind sehr günstig, dagegen ist der Fellwaarenmarkt noch unthätig, weil die bedeutendsten Verkäufer bisher fehlen. Auch die Waaren sind größtentheils noch unterwegs, Karakul wird in einer Woche erwartet.

**Die neue Uniform** für Beamte des Ministeriums des Innern, sowie der Hauptverwaltung der Posten und der Telegraphen ist bereits bestätigt worden und es soll mit der Einführung derselben umgehend begonnen werden. Nach dem neuen Statut sollen berechtigt werden, eine Generalsuniform zu tragen, d. h. rotze Cielantung und gleiche Beschläge, nur Beamte, die in der IV. Rangklasse stehen. Beispielsweise sollen die Herren Wiegounerneure, welche bekanntlich die V. Rangklasse bekleiden, bis zur Beförderung zum wirkl. Staatsrath die gewöhnliche Uniform tragen. Eine große Umwälzung bringt die neue Uniform in dem Post- und Telegraphenwesen mit sich, da hier nicht allein die Achsellappen

(Epauettes) weggelassen, sondern auch die bekannte gelbe Farbe der Einfaulung durch eine solche in blauer Färbung ersetzt wird. Einen gestickten Krage am Galarock zu tragen, werden nur solche Beamte berechtigt sein, die einen Posten der 6. Rangklasse bekleiden.

— Aus unseren Concertgärten. Am Sonnabend Abend fand in dem lauschigen Meisterrhausgarten das Benefiz für den Kapellmeister der daselbst concertirenden Kapelle des Borodino'schen Leib-Regiments Alexander III. Herrn van Keerberghen statt. Der Garten war sehr gut besucht und auf dem Hauptwege vor der festlich geschmückten Musikstrade wogte eine sehr respectable Menschenmenge auf und ab. Herr van Keerberghen wurde seitens der Sammelgäste ein mächtiger Lorbeerkranz nebst einer goldenen Uhr überreicht; ein Zeichen, daß er sich in der kurzen Zeit seines Hierseins die Sympathie des Publikums erworben hat.

Am darauf folgenden Sonntag hatte Herr Kapellmeister Thonfeld in Pfaffendorf ebenfalls sein Benefiz. Das Resultat war ein sehr günstiges, weil über 1000 Personen hatten sich eingefunden und es hielt schwer, ein Plätzchen zu bekommen; auf den Wegen herrschte sehr viel Leben und vor dem Musikpavillon zeitweilig ein solches Gedränge, daß man nur mit großer Anstrengung sich hindurchdrängen konnte. Herr Kapellmeister Thonfeld, dem verschiedene Spenden zu Theil wurden, hatte für seinen Ehrentag ein sehr schönes Programm zusammengestellt, das sich eines ungetheilten Beifalls erfreute. In den Nachmittagsstunden von 4 1/2—4 Uhr concertirte die Kapelle des Borodino'schen Leibregiments, von ungefähr 6 Uhr an bis zum Schluß die Scheibler'sche Kapelle. Vom reichhaltigen Programm der letzteren wollen wir besonders die Fanfaren-Märsche für mittelalterliche Feldtrompeten erwähnen, die einen vorzüglichen Eindruck machten und sehr exact ausgeführt wurden. Das Publikum spendete dem Benefizianten nach jeder Nummer lebhaften Applaus und glauben wir, daß Herr Kapellmeister Thonfeld mit dem Ergebnis wohl zufrieden sein wird.

— Die Frage der Feiertagsruhe erhält in nachstehender Meldung der Residenzblätter wiederum einen kleinen Ruck vorwärts. Die Versuche zahlreicher städtischer Kommunen des Reichs, den Handel an den Sonn- und Feiertagen auf ein möglichst geringes Maß einzuschränken, haben leider bisher nur einen sehr bescheidenen Erfolg erzielt, weil die erlassenen Verordnungen theilweise zu dem Gesetze in Widerspruch stehen, das den Handel mit Lebensmitteln an Sonn- und Feiertagen gestattet. Da nun bei der praktischen Anwendung dieses Gesetzes verschiedene Auslegungen möglich sind, haben sich unter den Schutz derselben auch zahlreiche Händler und Kaufleute gestellt, die schwerlich bei der Emancipation des Gesetzes als Unternehmer aufgefaßt worden sind, die zur Kategorie der mit Lebensmitteln Handelnden gehören. Im Hinblick auf diesen Umstand soll sich das Ministerium des Innern auf das Ersuchen verschiedener Stadtverwaltungen an den Reichsrath mit der Bitte gewandt haben, ein Gesetz zu erlassen, durch das die städtischen Kommunen ermächtigt werden, obligatorische Verordnungen zu erlassen, die den Sonn- und Feiertagshandel bestimmter Unternehmen nach dem Ermessen der Stadtverwaltung verbieten.

— Fälschung von Nahrungsmitteln. Sanitätsaufsichtsorgane für den Handel trafen auf ein neues Object der Fälschung von Nahrungsmitteln, auf Thee, der nach den gepflanzten Erhebungen mit der Warschauer Bahn nach Petersburg gebracht wird und einen starken Tabakgeruch von sich giebt. Dieser Thee wurde in einigen Magazinen beanstandet. Ein zweites Falsificat bildet die in Hunderten von Pudern zur Verächtung gebrachte Apfelspuré der Fabrik Abriskow, welche in verschiedenen Petersburger Conditorien conficirt wurde, da sie mit giftiger Farbe versetzt war. Auch die sogenannten Fruchtessenzen, besonders Birnen-, Aprikosen- und Ananasesenzen, wiesen schädliche Beimischungen auf, weshalb die Aufsichtsborgane auf das Verbot des Gebrauchs dieser Essenzen hinarbeiten. Ueberhaupt wird eine behördliche Regelung der Verwendung von Farbstoffen für Genusswäcde angestrebt.

— Vom Hopfenmarkt. Wie die Zeitung «Вольвь» berichtet, sind im Südwestgebiet zahlreiche ausländische Agenten eingetroffen, welche zu guten Preisen russischen Hopfen zu kaufen suchen. Diese starke Nachfrage ist eine Folge der äußerst schwachen Aussichten auf die Hopfenernte in Ungarn und Böhmen.

— Als erste hat die Warschau-Wiener Bahn den Modus der Gegezahlzahlung eingeführt, nach welchem die Gage der Beamten, die 3000 Rbl. nicht übersteigt, alle drei Jahre um 5 pCt. erhöht wird.

— Feuer in der Nachbarschaft. Im Dorfe Kuda, Gemeinde Bruff, entstand in diesen Tagen infolge von Unvorsichtigkeit ein Brand, der das hölzerne Wohnhaus der Erben von Wilhelm Schmidt einäscherte. Das Gebäude war für 1780 Rbl. versichert, der Schaden an unversicherter Habe beträgt ca. 150 Rbl.

— Klauenseuche. Im Flecken und in der Gemeinde Automirek ist beim Vieh die Klauenseuche ausgebrochen. Um eine Verschleppung der ansteckenden Krankheit zu verhüten, hat die Administrations-Behörde die entsprechenden Quarantäne-Maßregeln angeordnet.

— Der Petrikauer Herbstjahrmarkt beginnt in diesem Jahr am 14. September und dauert vier Tage.

— Stubenbrand. In einer im Hause Nr. 111 an der Ecke der Duga- und Milchstraße belegenen Wohnung entstand am Sonntag Nachmittags um 2 1/2 Uhr ein kleiner Brand, der von den Hausbewohnern im Verein mit den Mannschaften der stabilen Abtheilungen der Freiwilligen Feuerwehr rasch gelöscht wurde, so daß ein nur geringer Schaden entstand.

— Gastepflichten. Eine Bedingung, sich als Gast angenehm zu machen, ist die Pünktlichkeit. Man sagt, daß Pünktlichkeit die Höflichkeit der Könige sei; sie ist aber auch die Höflichkeit aller gut erzogenen Menschen, denn ohne einen sichhaltigen Grund auf sich warten zu lassen bei gemeinsamen Mahlzeiten, verabredeten Ausgängen, Ausfahrten, das zu spät mit der Toilette Fertigwerden zu den Mahlzeiten ist einfach eine Unhöflichkeit. Ferner darf es den Gast nicht anfechten, wenn die Speisen und Getränke nicht so zubereitet sind, wie er es liebt und daheim arnwohnt ist; ein streng wohlzogener Gast wird sich das selbst im Hause der nächsten Verwandten nicht merken lassen. Ein Anderes ist es natürlich, wenn die Hausfrau so lebenswürdig ist, sich nach etwaigen Gewohnheiten der Gäste zu erkundigen, ob Thee oder Kaffee lieber genommen wird, oder welches die Lieblingspeise der Freundin sei. Da wäre es thöricht, nicht auf derartige Fragen offen seine Wünsche zu bekennen. Verlangt man aber von Gäste rückichtsvolles Benehmen als das Hauptforderniß erspriechlichen Beisammenseins, so ist es gleicherweise auch Pflicht des Hausherrn und der Hausfrau, wenn sie Gäste haben, den wahren seinen Herzensakt walten zu lassen. Selbstverständlich soll nicht die festgesetzte Hausordnung nach dem Gaste vollständig umgemodelt werden; aber man muß auch in entgegenkommender Weise auf ihn Rücksicht nehmen.

— Lotterie. (Ohne Gewähr.) Am 8. August, das ist am 2. Ziehungstage der 1. Klasse der 181. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gezogen worden:

- Rbl. 10,000 № 17070.
- Rbl. 4,000 № 22922.
- Rbl. 1,500 № 22698.
- Rbl. 500 № 21428.
- Rbl. 500 № 11392.
- Rbl. 200 auf №№ 20432, 21549, 23092.
- Rbl. 100 auf №№ 3049, 5334, 16.85, 16971, 17043, 17242, 17328, 18409, 19573, 21221, 21252.
- Rbl. 50 auf №№ 2044, 2106, 2688, 3454, 4172, 5045, 5397, 6147, 6476, 6604, 7301, 8187, 8571, 9644, 10099, 10411, 11238, 11741, 12482, 12794, 12871, 13306, 13654, 13931, 14105, 14138, 14855, 15115, 15350, 16298, 19491, 19860, 20228, 21210, 22821, 23089.
- Rbl. 30 auf №№ 8 47 55 61 93 114 18 40 86 288 396 474 522 51 60 606 9 748 82 833 42 892.
- 1028 1217 22 1360 71 72 1441 72 91 1530 1836 1961.
- 2011 13 80 2105 52 95 2212 17 19 61 2358 87 2408 30 2589 41 55 2635 56 69 2806 7 54 71 87 2918 48.
- 3040 88 3321 95 3431 86 3523 3511 64 61 3811 20 39 3910 40.
- 4045 4105 27 38 58 4205 82 4332 85 93 4453 75 4510 18 23 56 4621 4710 21 23 4899 4912 33 70.
- 5111 74 5226 50 80 5387 5407 17 5538 61 5623 37 5774 5843 91 99 5947.
- 6021 66 67 6167 95 6244 6377 87 6406 46 92 6532 6651 53 6747 86 6817 45 47 75 5912.
- 7021 61 79 7138 39 50 84 7207 7344 71 7633 59 90 7660 90 97 7717 29 67 92 7805 40 92 7908 17 21 25 35 39 98.
- 8088 93 8159 61 74 8289 8314 25 8403 13 23 91 8502 32 79 82 8310 78 8716 30 95 8825 27 8950.
- 9040 54 65 79 90 9183 9205 49 76 81 9318 22 71 9417 55 89 9637 48 89 9729 9828 99 9903 11.
- 10050 69 10108 11 15 70 88 10202 24 77 83 85 10333 88 10413 15 85 10557 60 86 96 10619 60 78 10706 15 10851 68 93.
- 11012 26 65 68 85 11146 90 94 11211 19 54 56 76 81 11330 11411 51 71 97 11523 36 58 11607 11709 11821 85 11900 50 59.
- 12078 12117 26 75 77 12217 68 92 12313 85 12422 36 44 67 74 12628 52 69 12706 12 80 12801 21 64 69 12905.
- 13034 81 13141 13259 13300 11 14 94 13451 53 54 55 13614 13854 13910.
- 14016 28 14177 14254 88 14309 18 45 94 14472 86 14531 39 14610 89 14895.
- 15002 36 38 43 55 64 89 15176 15246 15364 15571 15635 15768 69 15867 79 98 16019 44 50 51 54 56 69 16110 21 58 85 16366 98 16407 19 51 16568 97 16673 77 16704 9 29 44 60 16809 36 99 16989.
- 17035 49 17231 17319 39 47 85 86 17412 17636 52 53 17729 51 71 85 17819 27 63 17927.
- 18007 33 18127 18218 56 89 18347 52 57 70 85 18402 23 54 78 18516 79 80 90 18747 63 83 91 95 18858 76 85 18933 77.
- 19024 46 92 19149 79 89 94 19280 94 19313 81 19406 20 42 46 51 60 75 19583 19602 19716 35 19825 59 88.
- 20042 20114 34 98 20247 53 69 20320 30 87 20438 51 58 20508 20 20606 81 90 20701 26 80 97 20875 20952 66 99.
- 21010 33 69 21117 21202 29 42 63 70 79 21314 18 51 71 79 89 21431 21564 21614 15 23 38 59 84 21775 21800 19 76 21913 29 41 68 90.

- 22167 96 22263 75 22305 22423 40 69 22511 55 72 88 22605 55 70 22884 22929 39 58.
- 23013 36 60 23149 84 23266 87 23300 5 11 42 23457 58 62 90 23500.

### Telegramme.

Petersburg, 9. August. Der Handels-Telegr. Ag. wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der russische Consul in Monastir Kostowoff von einem türkischen Soldaten ermordet worden sei.

Kiew, 9. August. Im Dorfe Nikolajka am Dnjpr sind hundert Häuser einem Feuer-schaden zum Opfer gefallen. Man vermuthet Brandstiftung.

Bremen, 9. August. Bei einem in den Morgenstunden in der östlichen Vorstadt ausgebrochenen Feuer in den Stallungen einer größeren Milchwirthschaft wurden durch einen plötzlichen Hauszusammenbruch zwei Feuerwehrlente verschüttet, von denen der eine nur leicht verletzt wurde, während der andere erst nach mehreren Stunden todt herausgeschafft werden konnte.

Wien, 9. August. Der Kaiser bricht seinen Aufenthalt in Tschibab und wird hier eintreffen, um mit den ungarischen Staatsmännern zu conferiren und der Krift ein Ende zu machen.

Wien, 9. August. Nach Mittheilungen, welche der römische Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ von einer die Absichten des Papstes genau kennenden Persönlichkeit erhalten hat, wird der Lebenszweck des Papstes nicht die Lösung der römischen Frage in temporalem Sinne sein, sondern der Sturz des liberalen Regiments und die allmähliche Unterordnung des Einheitsstaates unter den Willen des Papstes. Der Papst werde nicht, wie sein Vorgänger, immer klagen und protestiren, dafür aber um so eifriger an der kirchlichen Organisation arbeiten, um im gegebenen Moment die Geseßgebung in kirchlichem Sinne zu beeinflussen.

Paris, 9. August. Aus Marseille wird gemeldet, daß ein Italiener mit Namen Piccolo zwei Revolvergeschosse auf den Ministerpräsidenten Combes abfeuerte. Er und sein Gefährte, der mit einem Messer bewaffnet war, wurden verhaftet.

Paris, 8. August. Aus Nimes wird berichtet, daß Combes auf der Durchreise nach Marseille Gegenstand feindseliger Demonstrationen war. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Paris, 9. August. Die Blätter besprechen die erste Sitzung im Humbert-Prozeß und constatiren einstimmig, daß das Auftreten der Frau Humbert weniger Sicherheit verleiht, als man erwartet hatte. Sie sagte nach der Sitzung, sie könne Personen, die aufhöden würden zu lachen, wenn sie die ganze Wahrheit darüber, wo die ungeheuren Summen geblieben sind, enthüllen werde.

Sofia, 9. August. Aus Anlaß der gestrigen Gerichtsverhandlung gegen 26 wegen der letzten Tumulte angeklagte Ausländer waren, da man Unruhen befürchtete, das Gerichtsgebäude und die anliegenden Straßen militärisch besetzt. Die Urteilsverkündung erfolgte ohne Zwischenfall, später machte sich jedoch unter der Menge eine große Erregung bemerkbar. Mit Rücksicht hierauf wurden die Verurtheilten nach einer Besprechung des Gerichtshofes mit dem Unterpräsidenten einstweilen auf freien Fuß gesetzt. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurden sie von der Menge stürmisch begrüßt. Der Abend verlief ruhig.

London, 9. August. Der „Morning-leader“ berichtet über eine Aenderung in der Haltung des Kabinetts Balfour gegenüber den neuen Steuerplänen Chamberlains. Balfour und Chamberlain hatten bisher immer behauptet, daß die Regierungserregnisse fortdauere, stellten aber das Vorhandensein eines Geseßentwurfes in Abrede. Gestern erklärte nun der Kolonialminister in Beantwortung einer Anfrage seitens eines Abgeordneten, daß die englische Regierung bisher einen Vorschlag betr. den Abschluß eines Differenzialvertrages mit den Kolonien nicht gemacht habe. Diese Antwort rief im Unterhause großes Auf-

sehen hervor. Man war vielfach der Ansicht diese Erklärung mit einem Rückzuge der Regierung gleichbedeutend sei.

Lauen, 9. August. Wie der „Bolschje Anzeiger“ meldet, ist in der vergangenen in Petengrün bei Adorf das aus Holz erbaute Wohnhaus des Gutbesizers Neudel nicht gebrannt. Dabei fanden 6 Kinder, die auf dem Boden schliefen, den Tod in den Flammen. Vater erlitt bei dem Versuch, die Kinder zu schweren Verletzungen.

Asch, 9. August. Im Dorfe Kit ten nach dem Genuß giftiger Pilze 11 italienische Arbeiter. Sieben sind bereits gestorben, übrigen schweben in Lebensgefahr.

Rom, 9. August. König Viktor Emmanuel hat dem Papst telegraphisch zu seiner Glück gewünscht. Der Papst war über das Telegramm sehr erfreut und wird dem König nächst einen Dankbesuch abstatten.

Rom, 9. August. Die Ceremonie der Krönung fand heute mit großer Feierlichkeit in übersehbarer Mengen wohnen der Krönung die bis 5 Uhr Nachmittags dauerte, bei dem Papst war zum Schluß sehr erschöpft. Er man möge ihn mit Acclamationen und Kläffen verschonen.

Madrid, 9. August. Der König zeichnete gestern das Dekret betr. die Ernennung von 18 neuen Präsekten.

Barcelona, 9. August. Ein Feuer zerstörte gestern die Wohnungen der Kolonie in Geparaguera; einige Arbeiter bei dem Brande ums Leben gekommen; 3000 Arbeiterfamilien sind obdachlos geworden.

Belgrad, 9. August. Das gestrige Amveröffentlichung einen Ukas, der vom König in aller Form gezeichnet war und mit welcher derzeitige Militärattaché in Konstantinopel, Leutnant Ejubovic Eshjanin, zum Hofmeister ernannt wurde. Kaum war die Amtszeitung theilt, als sie auch schon von der Polizei beschlagnahmt wurde. Kurz darauf erschien eine Ausgabe der Amtszeitung, in welcher der über die Ernennung Eshjanins fehlte. Es sich nunmehr heraussstellte, hat König Viktor Ernennung rückgängig gemacht, weil die Ermordung des früheren Königs-paares durch ten Offiziere gegen diese Ernennung mit Begründung protestirten, daß Eshjanin sein ein Günstling des Königs Alexander gewesen sei. Der Fall erregt peinliches Aufsehen.

Saloniki, 9. August. Auf Sa wurde von bulgarischen Banden ein neuer Anverübt. Nur mit großer Mühe gelang es türkischen Truppen, die Banden in der Nähe Stadt zurückzudrängen.

Sofia, 9. August. In Regierungserklärung wird erklärt, die Regierung sei von dem Aufstand überrascht, gedente jedoch eine reelle neutrale Haltung beizubehalten. Sie hält Bewegung nicht für eine allgemeine, sondern für eine lokale.

Sofia, 9. August. Im Dorfe Strand fand ein heftiger Kampf zwischen macedonischen Insurgenten und türkischen Truppen statt. Ausländische und 14 Türken fielen.

Durand (Michigan), 9. August. Ein Grand-Trunk-Eisenbahn stieß ein Zug, der den Sirkus von Wallace Brothers förderte, mit dem anderen zusammen; 19 Personen, darunter der Zugführer, wurden getödtet, 30 verletzt.

Konstantinopel, 9. August. Türkischen Angaben haust eine hundertköpfige Komiteebande in den Bergen von Boder Wilajet Saloniki und hat mehrere Mord-danern gehörige Häuser sowie die Ortsteile niedergebrannt. In der Umgebung von Wilajet Monastir, befindet sich eine zweihundertköpfige Komiteebande, welche von den türkischen Truppen verfolgt wird. In Serrem, Wilajet Saloniki, wurde ein Bulgare verhaftet, Dynamitbomben einschmuggeln wollte.

Konstantinopel, 9. August. Liegen keine weiteren Konsulardepeschen Mittheilungen der Porte über Banden vor. Die Angaben der Porte über hundertköpfige und größere Komiteebanden, welche auf

ihnen Schätzungen subalterner Militärorgane oder Meldungen der erschrockenen Zivilbehörden und der furchtsamen Landbevölkerung beruhen, scheinen übertrieben zu sein. Die Telegraphenlinien in den drei makedonischen Vilajets sind noch an einzelnen Punkten unterbrochen, doch steht die vollständige Wiederherstellung bevor.

Konstantinopel, 9. August. Im Palast und auf der Pforte, die durch die über das neue Auftreten der Banden eingehenden Nachrichten sehr erregt waren, beginnt sich etwas zu beruhigen, nachdem die richtige Stärke und der wahre Umfang der Bewegung ermittelt wurde. Die Bewegung ist derzeit in erheblicher Weise nur auf das Vilajet Monastir beschränkt, während sich in den Vilajets Uskub und Saloniki in den letzten Tagen weniger ereignet hat. Die Pforte versichert, daß die geplante Entlassung der mobilgemachten Redifs erster und zweiter Kategorie und deren Ersetzung durch Truppen der gegen die Albanesen formierten Korps unter Marschall Omer Nuschdi Pascha trotz der jüngsten Ereignisse durchgeführt werde.

Konstantinopel, 9. August. In den letzten Tagen haben wiederholt Minister- und militärische Beratungen im Yıldiz-Palast über die Lage in den makedonischen Vilajets stattgefunden.

Konstantinopel, 9. August. In Monastir herrscht eine Panik unter den Christen. 2 Bataillone werden dorthin geschickt. Die Christen versehen sich mit Lebensmitteln und verbarrikadieren sich in ihren Häusern. Im Bezirk Rafo ist der Aufruhr wieder ausgebrochen.

Konstantinopel, 9. August. Die Pforte hat auf die russischerseits erhobenen Vorstellungen bezüglich der drohenden Anschläge seitens der Kurden gegen die Armenier in den Vilajets Sereser und Bittlis schriftlich geantwortet und jede Gefahr in Abrede gestellt.

Dyrbau, 6. Aug. Freiherr Speid von Sternburg ist der erste Botschafter, der zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens vom Präsidenten außerhalb Washingtons empfangen wird.

Der Empfang des Freiherrn Speid von Sternburg im Sommerwohnsitz des Präsidenten wird nicht als Präcedens angesehen, es sei denn, daß beim Empfange eines Botschafters wieder dieselben Umstände vorhanden sind, nämlich daß ein Botschafter zu diesem Posten befördert wird, während er als bevollmächtigter Minister bei den Vereinigten Staaten beglaubigt ist.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 26. Juli bis 1. August 1903.

Getauft: 15 Knaben, 10 Mädchen. Aufgeboten: Doktor Förster mit Wilhelmine Knobloch — Gustav Radke mit Wilhelmine Schramm — Wilhelm Braun mit Emma Fender — Adolf Fetting mit Albertine Schellenberg — Ludwig Guiram mit Wanda Lewin — Jakob Sonn mit Katharine Bahn u. b. Grominger — Reinhold Klebsattel mit Beate Gule geb. Schumann — Gottlieb Kimpel mit Emma Mittel — Adolf Neumann mit Emma Hoffmann.

Getraut: 3 Paar. Gestorben: 13 Kinder und folgende erwachsene Personen: Henriette Theresie Wellmann 43 Jahre, Johann Wilhelm Klemmer 68 Jahre, Anna Louise Schwarz geb. Kelm 68 Jahre, Christine Klinge geb. Feller 69 Jahre.

Todtgeboren: 2 Kinder.

(Evangelische Confection in Bierz.)

Vom 26. Juli bis 2. August 1903.

Getauft: 7 Knaben, — Mädchen. Aufgeboten: — Getraut: 1 Paar. Gestorben: 1 Knabe, — Mädchen, 1 Mann, 2 Frauen. Todtgeboren: — Kinder.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Müllen aus Wirballeu — Effer aus Görlitz — Zimmel aus Ddessa — Spolony und Gleichgewicht aus Warschau — Müller aus Petersburg — Römer aus Moers — Chaladow aus Alexandropol — Rademacher aus Gladbach — Codina aus Barcelona — Allschanow aus Tiflis — Nürnberg aus Riga — Schמשchurin und Wulfson aus Moskau — Wachnes aus Kiew.

Hotel Manneuffel. Herren: Hirschmann aus Wilna — Rappaport aus Dwinel — Berkner aus Rawa — Rosenblum aus Leheran — Hochheimer aus Mainz — Babojew aus Verdianel — Swanow aus Kasel — Bronikowski aus Warschau.

Todtenliste.

- Wanda Wagner, 12 Jahr, Rawiostr. Nr. 40. Karl Grabzynski, 2 Monate, Kontna Nr. 8. Marianna Werm geb. Rückert, 65 Jahr, Placowa Nr. 7. Emilie Waple geb. Wagner, 24 Jahr, Krucja Nr. 4. Alma Spließ 15 Jahr, Przejazdz. Nr. 23. Georg Reinhold Scholtke, 6 Monate, Zakontna Nr. 45. Wanda Ludwig, 6 Wochen, Zubardz, Alexandrostr. Nr. 67. Bruno Alfred Henselmann, 9 Monate, Zubardz, Alexandrostr. Nr. 49. Emma Die wi, 2 Monate, (Waluty), Alexandrowaska Nr. 37. Maryanna Jancaj, 2 Jahr, Waluter Platz Nr. 7. Josefa Chojnada, 8 Monate, Waluter Platz Nr. 9. Wanda Waderel, 4 Jahr, Konstantinestr. Nr. 56. Eucjan Baranski, 1 Jahr 8 Monate, Oficerkaftr. 9. Kazimierz Syda 7 Monate, Panekaftr. Nr. 7. Josef Wlodarczyk, 5 Jahr, Suchaftr. Nr. 10. Jan Maczaj, 16 Jahr, Kontowaftr. Nr. 32. Scholastika Schwarzbach, 76 Jahr, Emilienstr. Nr. 33. Zulfanna Grochulka, 58 Jahr, Schreiblers Ring Nr. 12. Aniela Kornacka, 1 Jahr, Dlugastr. Nr. 111. Byjmund Holeczel, 6 1/2 Jahr, Przenogalniana Nr. 92. Terzy Kowalewski, 1 1/2 Jahr, Rawiostr. Nr. 8. Antonina Szczepaniak, 23 Jahr, Kasikaftr. Nr. 3. Kazimierz Katojczyk, 1 1/2 Jahr, Dzielna Nr. 32.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus

anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Schley aus Salzburg — Galselt und Lepicki, beide aus Warschau — Bler aus Deutschland — Kappe aus Ddessa — Giedl aus Zakopane.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,8 für 10 Pfdl. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mark. auf Paris auf 3 Monate zu 37,324 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,60 für 100 Holl. Gulden.

Gold: auf London zu 94,45 für 10 Pfdl. auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark. auf Paris zu 37,57 1/2 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,25 für 100 Holl. Guld. auf Wien zu 39,50 für 100 österr. Kronen. auf Kopenhagen zu 62,05 für 100 dän. Kronen. Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Kol. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 Doli Reingold. Goldmünzen alter Fäzung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1836 — 1896 zu 15 R. — R. Halbimperiale aus den Jahren 1836 — 1896 zu 7 1/2 R. — R. Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukatens — nach dem Werthe des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Anprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze = 5 Abl. 05 Kop. und 1 Doli = 5 Kop. (abgerundet).

Coursbericht.

Berlin, den 10. August 1903.

100 = Rubel 216 Mt. 05

Ultimo = Mt. 216 —

Warschau, den 10. August 1903.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Berlin 46 30, London 9 47, Paris 37 70, Wien 39 65.

Im Abendroth.

Roman von Alfred Saffen. (31. Fortsetzung.)

ihren sterblichen Körper. So, die Aufgabe, die sie sich gestellt, wäre eine Unmöglichkeit gewesen.

In Efenach blieb sie auf dem Bahnhof. Im Wartesaal saß sie schon in eine Ecke und ergrübelte nach Beden zu überlegen, ob sie ihre Herz war auf einmal voll von innig brennender Sehnsucht nach dem Vater. So, sie wollte nicht mehr von der Seite des so grausam vernachlässigten Unglücklichen weichen — bis die ästerne Nothwendigkeit kam und sie auseinandertrieb.

Sowas hätte sich im Herrnhäuser zu Ledern Marga nach dem Zimmer Rollensagens begeben.

Er öffnete sofort, als sie ankam, jedenfalls in der Meinung, sein Kind liebe zu ihm zurück. Wohl misstrauischer Kurze betrachtete er das fremde Gesicht.

Marga richtete ihm den Auftrag seiner Tochter aus und fragte dann leise, ob sie ihm wirklich irgendwie nützlich sein könne bis zur Rückkehr der Frau Baronin.

Kollensagen ließ sein Mißtrauen nicht fahren. Er antwortete gar nicht, sondern ging mit hastigen, unregelmäßigen Schritten ein paar Mal durch das Zimmer, wobei er unablässig nach dem jungen Mädchen hinschielte, das sich Nähe gab, in Haltung und Aussehen möglichen Unvorsichtigkeit zu zeigen.

Pflichtig drängte sich Kollensagen an Marga vorüber und erreichte die Schwelle. Von dort rief er in abgerissenen, zerhackten Sätzen:

„Sagen Sie — Sie — meiner Tochter — ich — ich wäre hinüber nach der Arbeitshalle gegangen — ja, da — hab ich noch allerlei Vorbereitungen zu treffen. Wenn — wenn Jeanette kommt, soll sie mit — dahin folgen. Sagen Sie ihr das.“

Marga sagte sich, daß es wirklich wahr, ihn zurückhalten zu wollen. Dazu fand sie weder die physische Kraft, noch einen genügenden Grund. Schließliche war er in der Arbeitshalle ebenso sicher als hier. Sber Pflicht mußte es nun sein, ihn dort zu überwachn.

Möglichst unauffällig folgte sie ihm durch den Park. Er verstand, daß ihr jeder Einblick verweigert war. Sie hielt es für hoch, wenn sie in der Gasse die Hand des Kollensagen sah.

Das Beste, keinen Versuch zu machen, in das Innere zu dringen. Von Fritz Radloff mußte sie ja, wie eiserntig Rollensagen jeden unbefugten Blick fernzuhalten. Wenn sie ihn folgte, so würde sie nur seinen Widerspruch herausfordern und seine Feindschaft erregung steigern. Das mußte sie vermeiden. Sie mußte ihn so ruhig als möglich zu erhalten versuchen. Denn es konnte immerhin spät in der Nacht werden, ehe Frau Seannette aus Efenach zurückkehrte und die notwendigen Bestimmungen traf — wenn ihr nicht von anderer Seite, auf der die letzte Nacht der ausgeschickten den Berechtigung war, härtere Bestimmungen vorweg getroffen wurden.

Marga unterdrückte drüben selbsterwartend von dem flüchtigen Stamme einer unralen Bude, deren weißlichgelbte Krone von einem ersten zartgrünen Schein überhaucht erschien, eine Pant. Dahin blickte sie hin, um diesem Platz auszukommen, die den Eingang zu der Halle gut überwachn und jeden Überwachn, der kommend oder gehend über die Schwelle trat.

Das ließ das schöne Mädchen in der Abgeschiedenheit verträumt Sinnend. Sie verklärterer Blick schwebte gleich über den Himmel mit ihr, in dessen Wang da und dort durchsichtig weiße Wolken flüchten aufstiegen und wieder zerfielen, gleichsam die in der Unendlichkeit für kurze Zeit sichtbar gewordenen Anhängelänge der großen Welt.

Marga hatte die eine Hand mit den festgeschlossenen Fingern auf die Brust gelegt, als wolle sie jeden verrätherischen Seufzer am Schwelgen hindern. Und ihre Seele war voll von Sehnsüchten des Schmerzes und der Bitterkeit. Aber nicht ihrem eigenen Schicksal galten sie.

Wie ein Gefühl wild verzweifelter Schmerzen, das sich in ihr anzuschwell, zum Ausdruck gelangen konnte, war sie hinter der Thür ihres Ankleidezimmers verschwunden —

Beim Minuten später schon befiel sie mit Fritz Radloff den Wagen, der sie zur Station in Gollensagen bringen sollte.

Unterwegs galt es für die arme kleine Frau, die erste Geldentzweiung auf dem Marktweg zu vollbringen, zu dem sie sich beobachtend gen und Vermuthungen die Wahrheit ausgeipirt. Und weiter blieb ihr das Witterungsver nicht aufgepaßt, ihn mit dem Inhalt des braunen Wägelchens bekannt machen zu müssen. Sie reichte ihm die Mäntel hin. Denn sprechen konnte sie nicht davon.

„Seien Sie,“ ermahnte sie den jungen Mann mit rauher klingender Stimme.

„Sei äger.“

„Nehmen Sie nur und lesen Sie. Es kann nun einmal kein Geheimnis bleiben. Andere werden auch müssen noch Spüren aus davon erfahren. Nur um diesen Preis ist die Aufhebung meines Gollensagen zu bewerkstelligen — Lesen Sie — und Sie werden gleich mit erkennen, wie das Schicksal gekommen sein mag.“

Sie blickte die Zähne übereinander, wandte sich und sah mit den brennenden Augen hinaus in die Dämmerung, durch die der Zug dahin fuhr. Obwohl sich die ersten Dämmerungsglocken senkten, bewachte der späte Frühling noch immer die trübliche Krugkraft seiner Fäden. Wie dies ahnungslos Kollensagen und Gollensagen, das lange, wonnige Wochen des Blühens und Reifens verhielt, ihrer ästhetischen, an igtlicher Hoffnung so bettelarm gewordenen Seele noch abhol! Aber Wunden zu empfangen — das war ja wohl nun in Zukunft alles, worauf sie Anspruch erheben durfte.

Als der Zug Efenach hinab erreichte hatte, war Fritz Radloff mit der Klärung des Bekannnisses zu Ende, das aus dem kleinen Wägelchen hervorgegangen war. Er hatte sich nicht um die Angelegenheit der jungen Mann, bis in die tiefste Seele hinein ergriffen. In so hatte sich auch ihm der Zusammenhang offenbart, der zwischen der ansehnlichen Jugendzeit Kollensagen und seiner letzten Lebenszeit aller Wahrscheinlichkeit nach bestand.

Er vernied es, mit der so unglückseligen brüchigen jungen Frau darüber zu sprechen. Aus der Lodenblässe ihres Gesichtes erriet er, daß ihre Erkenntnis die gleiche war, und was sie nun vorhatte, mußte er von Marga. Ein heftiges Gebarmen ersagte ihm mit der Wermuth.

„Wollt warmen, dringenden Gemüthes sagte er: nicht weiter auf dem Dornenweg, den Sie eingeschlagen haben. Wehren Sie in Efenach um, lassen Sie nach Beden zurück. Erweitern Sie Ihr Vertrauen, das Sie mir schon geschenkt, dahin, daß Sie alles, was in der traurigen Angelegenheit noch gesagt und gethan werden muß, mir allein überlassen. Ja, erfüllen Sie mir diese Bitte. Sie können und sollen nicht vor den Untersuchungsrichter mit der Anklage gegen Ihren Herrn Vater hintreten. Ein späteres Verhör wird Ihnen ja wohl nicht erspart bleiben. Aber der erste Schritt, der Ihnen beispiellose Qualen bringen würde, darf nicht von Ihrer Seite gehen werden. Mir will es als eine Unmöglichkeit erscheinen. Geben Sie darum das Mädelchen in meine Hände und seien Sie überzeugt, daß ich alles versuchen werde, am für unseren unglücklichen Kranken, der auch meinem Herzen nahe liegt, jede nur denkbare Schonung zu erwirken. Wollen Sie, Frau Baronin —?“

„Ja, Herr Radloff, ich will.“

Nach kurzem Zögern, die gesenkte Stirn dem offenen Fenster zahnem zugewandt, sagte sie diese Worte und blickte dann langsam einen leuchtstimmender, dankbaren Blick auf das Antlitz des jungen Ingenieurs. Wie ein leises Stöhnen der Erleichterung ging es durch



# Clichés

für Kataloge und Inserate

in wirkungsvoller Ausführung liefert:

Die

*Chemigraphie u. Stereotypie*

VON

# Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.

druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc. in grosser Auswahl.

In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes, Melna 113.



Lager Optischer und chirurgischer Artikel Schreibmaschinen

**Underwood und Hammond**

Besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparat-Blendenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu Preisen gemacht bei

**A. Diering**  
Optiker.

Petrikauer Strasse 87.



## here Webschule zu Chemnitz in Sachsen,

en mit Werkmeister- und Musterzeichnerschule, sowie Vor- und Lehrwerkstätte für mechanische Weberei, ertheilt in Chemnitz der Weberei gründlichen Unterricht nach bewährter Lehrweise und am 5. Oktober 1903 den 87. Jahreskurs in den erweiterten, mit vorzüglichen Maschinen und Lehrmitteln ausgestatteten Räumen. In Chemnitz bis 20. September 1903 erbeten. Prospekte und nähere Ertheilung in Chemnitz, im Juni 1903.

Das Directorium der höheren Webschule.  
Bruno Sieler, Stadtrath.

## Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager.

!!! Concurränzlose Fabrikpreise !!!

# ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen-, Waschtisch- und Closet-Einrichtungen.

Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28

Warschan, Bogda-Strasse Nr. 8.

Telephon Nr. 1385.

## Höhere Webschule

in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gewissenhafte praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots, Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September. Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fließend beherrschen, kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Anstalt sowohl der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

## Eröffnet an der

Petrikauer-Strasse Nr. 17

eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

# Conditorei.

Sämmtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir, dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und sauberste ausgeführt. Gleich Billard- und Schachzimmer.

Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit. Große Auswahl in Chokoladen, Confituren, Boudonnieren, Bisquit und Waffeln.

Sieben eingetroffen:

**Frische, echte Thorner Honigkuchen.**

OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und Zawadzkastr. 12.

## Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

# T. Bronk,

Petrikauer-Strasse 14  
empfehlen in großer Auswahl: Wiener Regulier-Flaschen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheren, Fleischhackmaschinen, Wurfschüssel, Stahl- und Messingplättchen, amerik. Bringmaschinen, Eischränke, Ofenvorwärmer, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeschirre, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

## Junger Mann

20 Jahre alt, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, der Landesprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen dauernde Stellung als Gehilfe des Buchhalters oder Korrespondenten unter ganz bescheidenen Ansprüchen. Antritt kann sofort erfolgen.

Offerten unter G. G. nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

## Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten, Krötka-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden von 8-2 und von 6-9, für Damen von 5-6 Uhr.

## Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse Nr. 18. (Ecke Bulzanska Nr. 1), Haus Ordenski. Sprechstunden: 9-12 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Abends; Sonntags nur von 9-12 Uhr.

Gründlichen Unterricht in der

Doppelten

# Buchführung

ertheilt:

**J. MANTINBAND.**

diplom. Lehrer der Buchführung, Wladywostka-Str. Nr. 61, (schräg über der russischen Kirche, vis-à-vis der Kasnachowosko). empfängt täglich von 1-2 Uhr Nachmittags- und von 7-8 1/2 Uhr Abends.

Stellung u. Existenz durch brieflichen prämiirten Unterricht (80 ohne Vorherzahlung

## Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Stenographie. Bitte gratis Prospekt zu verlangen. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut. Otto Siede — Elbing, Proussen.

## Umzüge, Verpackung und Aufbewahrung

von Möbeln, wie Expedirung per Bahn mit verdeckten und offenen Federollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz, Widzewaska-Str. 77

## Bardzo tanio

do sprzedania

## FORTEPIAN

Hoffera, czarny (krótki). Bliższa wiadomość ulica Konstantynowska Nr. 23, w oficynie.

## Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage und Spekulation sind Neumann's Bären-Nachrichten. Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11. Probenummern kostenlos.

## Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7. Patentanwalts-Bureau.

# Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

## Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen. —

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische Weine.

**Champagner:** Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein. —

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

# A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73.

Telephon-Verbindung

Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung

Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

### Pensionat Rothert

#### 4 klassige Töcherschule mit 3 Vorbereitungs-klassen

Neue Promenade 29.

Der Unterricht beginnt am 17. (4.) August. Anmeldungen täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags.

### In meiner Knabenschule,

mit 5-jährigem Kursus werden Schüler im Alter von 8 Jahren an, auch ohne Vorkenntnisse, aufgenommen und zu den ersten 3 Klassen aller mittleren Lehranstalten vorbereitet. Das neue Schuljahr beginnt am 20. August

Karl Weigelt,

Petrikauerstraße 145 und Neue Promenade 48, Haus Jakubowicz.

### Zirkler's Handelsschule u. Abend-Handels-Klassen für Erwachsene.

Zeugnisse von Kandidaten, welche in die Handelsschule aufgenommen werden wollen, werden, außer an Sonn- und Feiertagen, täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 3 Uhr in der Schulkanzlei (Lodz, Nowot 37) entgegen genommen. Die Aufnahme- und Nachprüfungen beginnen am 13. (26.) und der Unterricht am 16. (29.) August.

### Bekanntmachung!

Im Hause Petrikauerstr. Nr. 38 findet täglich von 10 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends

### Licitation

silberner und goldener Gegenstände, Uhren, sowie französischer Bijouterie vom halber Kostenpreise an, statt.

### Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von Gold, Silber u. Edelsteinen das Juwelier-Geschäft von Moritz Gutentag.



### Große Neuheit! für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf elegante Fagon der Beinkleider legen, giebt es nichts Besseres, als dieser neu erfundene

### Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene Beinkleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte versäumen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei

Vor dem Gebrauch.

Nach dem Gebrauch.

Preis nur 2 Rbl.

GUSTAV ANWEILER, Lodz, Nowot-Strasse Nr 1.

### Das photographische Atelier

von F. STOLARSKI, Petrikauer-Str. Nr. 166.

ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

→ Mäßige Preise. ←

### Sanatorium und Wasserheilanstalt Bistrai bei Bielitz, schlesische Beskiden

Sonnen-, Luft- und Lichtbäder.



### HELENENHOF.

Heute und täglich:

(Größte Sensation des 20. Jahrhunderts) Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstlerin

Donna Eroina mit ihrer Dogge Rex, und des Champion-Thurmseilkünstlers

Mr. Oreni, auf dem 80 Fuß hohen und 150 Fuß langen Thurmseil, das über den Teich gespannt ist. Erste Vorstellung 6 1/2 Uhr. Zweite Vorstellung 9 1/2 Uhr. Sensationell.

Täglich 2 Vorstellungen. Entree Sonnabends und Sonntags 30 und 15 Kop. an Wochentagen 25 und 10 Kop.

### Meisterhausgarten.

Täglich

### CONCERT

der Capelle des Borodinoschen Leibregiments Schwar Majestät Alexander III. unter Leitung des Capellmeisters van Kerberghen.

Anfang 6 Uhr.

A. BAUM,

### Garten-Restaurant

### GEBR. GEHLIG am Stadtwalde

empfehlen:

Vorzügliche Küche.

### Balsaal

für sämtliche Veranstaltungen gratis.

Cabinets mit besonderem Eingang. In den Cabinets dieselben Preise wie im Restaurant.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist Telefonverbindung vorhanden.

Schachtungsvoll

ADOLF INIS.

### Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das Gummiwaaren-Geschäft von

### N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger Mechanische Schuhwaaren HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder

Englische wasserdichte Stoff-Mäntel, Handschuhe Glassé, Saemisch, Englisch und Mooco.

Linoleum-Wachstuch-Fabrikate



### ST. RAPHAEL-WEIN.



Man hüte sich vor Fälschungen!

Man hüte sich vor Fälschungen!

ist der beste Freund des Magens.

Von allen bekannten Weinen ist dieser der am meisten stärkende, tonische u. kräftigende. Sein Geschmack ist ausgezeichnet.

Compagnie du vin St. Raphaél Valence (Drôme), Franco.

### WINTERGARTEN

Petrikauer Straße № 151.

Heute und täglich

Großes

Instrumental-

Bokal - Concert

des Leipziger Musik- und

Humor.-Ensembles

Direktion H. von METZ.

Aufireien des polaisch-n Humoristen

BRONOWSKI.

a la LUDWIKOWSKI,

Entree 20 Kop.

Zum Buffet Eintritt frei.

Ein schöner großer, an der Front gelegener

### Kohlenplatz

mit Bahnzeile ist auf der Widzewsk-Strasse № 65 von 8. October a. c. zu verpachten.

Näheres zu erfragen hieselbst beim Bermalter.

### 3 möblierte Zimmer,

1 zwisfenstriges Frontzimmer, 1 Balkonzimmer und 1 K. inees, sind per sofort zu vermieten. Auf Wunsch mit Kost. Petrikauerstraße Nr. 92. Wohn 9. II. Etage.

Einen tüchtigen Vertreter für Rußland suchen

### Rehe und Kefler,

Maschinenbau-Anstalt, Spezialität Appretur-Walk-Maschinen, Forst (Lausitz).

Goldene Medaille London 1 93

Vor Nachahmung n wird gewarn

Hygienisch

### Vor Thymolseife

vom Professor

D. F. Jürgens,

gegen Finnen, Sommerprossen, gelbe Fleden und übermäßiges Eransperren, empfiehlt sich als wohltuendste Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlungen Russlands und Polens. 1/4 Stück 50 Kop., 1/2 Stück 30 Kop. Haupt-Niederlage bei D. F. Jürgens in Moskau.